

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Vier Wochen in tiefstem Schweigen mit Gott allein.

Ja, wenn nur das Herz nicht reden wollte von den anderen Dingen, so laut, ach, gar so laut, daß er manchmal meinte, Gott nicht suchen, halten und haben zu können vor seines Herzens überstarken Bewegungen.

„Die Sünde des Menschen samt ihren Folgen,“ das war für die erste Woche der Gegenstand der Betrachtungen, und dieser Gegenstand leitete ihn immer wieder hinab in die schwarzen Untiefen seines Herzens. Er fand, daß uns an Abgründen leicht der Schwindel faßt, und wenn seine Hand dann suchend nach einem festen Halt griff, dann waren die Gebete der Kirche, Lektionen aus der heiligen Schrift und dem Brevierbüchlein das, was sich ihm darbot. Das Zimmer war in dieser Woche verdunkelt, ein Bild der alles verfinsternenden Sünde und des düsteren Ernstes der Reue und Buße. Die Qualen der Sünde, die Schrecken der Hölle zu empfinden, das war es, wonach die Exercanden mit düsterer Einmütigkeit trachteten, dazu stachelten sie ihr armes Herz mit Sporn und Peitsche, mit Beichte, Fasten, Nachtwachen und Gebet an. Hanesbach war unter den Eifrigen der eifrigste, und als die zweite Woche kam mit den Betrachtungen über das Leben des Erlösers, da konnte er's wohl einsehen, aber trotz des lichten Fensters, dem alle Hüllen abgenommen waren, weder erfahren noch sich daran freuen, daß Jesus, der große Wunderstern, für Sünder und ihre Rettung da ist. —

Während ihm die Wochen vergingen unter Menschen, die teils ernst und eifrig waren wie er selbst, teils träge und mürrisch, teils finster und fanatisch — während dem tummelte sich sein Schwesterchen umher in Wald und Feld, auf Bäumen und Strohmieten. Ihre blassen Backen brannten manchmal sehr unnatürlich heiß — aber die Sonne stach ja auch manchmal in recht sengender Glut.

Gleich nach Heinos Abreise war Besuch gekommen. Tante Mary mit zwei Backfischtöchtern war ein seltener, aber sehr geliebter Gast, — nur schade fand man's, daß sie nicht katholisch war. Die kleinen Backfische Jenny und Lilly